

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Elefantenhaltung ohne Ketten

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, sich im Aufsichtsrat der Zoo AG dafür einzusetzen, dass die Elefantenhaltung im Tierpark modernisiert wird. Es sind Maßnahmen zu ergreifen, die es ermöglichen, auf die Kettenhaltung zu verzichten. Elefanten sollen künftig nur noch im geschützten Kontakt, d.h. ohne direkten Kontakt mit ihren Pflegern gehalten werden.

Begründung

Das Anketten von Elefanten ist nicht tierschutzgerecht und gefährdet die Pfleger. Elefanten sind haltungsbedingt die gefährlichsten Wildtiere in Menschenhand, denn keine andere Tierart hat so viele Todesopfer gefordert. In den letzten 25 Jahren starben bei über 100 bekannt gewordenen Angriffen in Zoos 46 Menschen; über 64 wurden verletzt, mindestens 25 davon schwer. Alleine in den vergangenen zehn Jahren gab es mehr als 20 Tote, hauptsächlich Pfleger.

In der Vergangenheit wurde die Mehrzahl der Unfälle durch Elefantenbullen verursacht. Seit Mitte der achtziger Jahre jeder direkte Kontakt der Pfleger mit geschlechtsreifen Elefantenbullen verboten wurde und sie im geschützten, d. h. in indirektem Kontakt, in besonders gesicherten Gehegen und Boxen gehalten werden, ist die Zahl der Unfälle mit ihnen zurückgegangen. Doch tödliche Unfälle ereigneten sich weiterhin, denn mittlerweile werden die im Zoo lebende Kühe und dort geborene Jungtiere zunehmend aggressiver. Gut drei Viertel der Attacken der letzten zehn Jahre gingen von diesen Tieren aus.

Der direkte Kontakt zwischen Elefanten und Pflegern erfordert die Unterordnung der Tiere. Gegen diese Unterwerfung setzen sich etliche Elefanten irgendwann zur Wehr. Selbst als zuverlässig und friedlich geltende Elefantenkühe werden ohne erkennbaren Anlass aggressiv und verletzen oder töten ihre Pfleger.

Deshalb muss auch in Berliner Zoologischen Einrichtungen das Prinzip des geschützten Kontakts eingeführt werden: Das bedeutet, dass die Tiere in einem entsprechend ausgestatteten Areal überwiegend sich selbst überlassen werden.

Die kettenlose Haltung wird mittlerweile in 127 Zoos und Safariparks (von insgesamt 137) in Europa praktiziert. Durch diese Tierhaltung wird nicht nur das Leben und die Gesundheit der Elefantenpfleger geschützt, durch sie ist eine annähernd artgerechte Tierhaltung überhaupt erst möglich.

Elefanten stehen hinsichtlich ihrer Intelligenz mit Menschenaffen und Delfinen auf einer Stufe. Ihre Haltung im direkten Kontakt zu Menschen erfordert, dass sie sich den Pflegern unterordnen. Diese Unterordnung funktioniert nie ohne Gewalt. Deshalb sind die Attacken der Elefanten gegenüber ihren Pflegern als Reaktion auf die gewaltsame Unterwerfung zu begreifen.

Das Anketten der Elefanten entspricht nicht den Regeln der modernen Zootierhaltung und wird auch von vielen BesucherInnen nicht mehr akzeptiert. TierparkbesucherInnen kommen nicht, um angekettete Tiere zu sehen, die ihnen leid tun. Zoo und Tierpark sind auf Einnahmen durch zahlende BesucherInnen angewiesen. Sie dürfen nicht riskieren, dass sich TierfreundInnen frustriert abwenden."

Der Umbau zu Elefantenanlagen, die eine artgerechte Tierhaltung ermöglichen, ist kostspielig. In Köln war der Neubau des Elefantenparks ausschließlich durch Spendenmittel möglich. Das funktioniert auch in Berlin, der Stadt der Tierfreunde, wenn alle Verantwortlichen es wirklich wollen. Deshalb fordern wir den Senat auf, gemeinsam mit dem Zoo-Direktor die notwendigen Spenden für dieses Vorhaben zu akquirieren.

Berlin, den 21. November 2006

Eichstädt-Bohlig Ratzmann Hämmerling
und die Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen